

Für Halle vierteljährlich bei regelmäßiger Auslieferung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts, Einschlagsgebühr, Befreiungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Am öffentlichen Zeitungs-Verzeichnis unter "Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unerwartet eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Cassenbegaber "Saale-Ztg." gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Abonnement-Verwaltung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Vierteiljahrlicher Jahrgang.

werden bei Spaltenhöhe oder beim Raum mit 20 Pfg. (siehe auch Seite 11) 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-Heile, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Seite 75 Pfg. für Halle und auswärts 1 M.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauburgstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 63, I, Telephon Nr. 591 u. 176.

Nr. 84.

Halle a. S., Sonnabend, den 19. Februar.

1910.

Der Zollfriede mit Kanada.

Der dreizehnhundertjährige Zollkrieg mit Kanada, der "Dominion" Englands, geht erfreulicherweise endlich seinem Abschluß entgegen. Vom 1. März ab werden wir wieder in der regelhaften handelspolitischen Beziehungen zu diesem zukunftsreichsten Lande Amerikas treten. Gleichzeitig mit der Erneuerung unserer Handelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten wird das Deutsche Reich auch dieser schweren Sorge enthoben. Denn die Formulierung des Vertrages, der auf das Protokoll folgen soll, wird kaum noch Schwierigkeiten begegnen, da der gute Wille von beiden Seiten so bestimmt zum Ausdruck gekommen ist. Herr von Bethmann Hollweg, über dessen politische Haltung so viele Klagen laut geworden sind, hat damit gezeigt, daß er trotz seines Bekanntheitsgrades zur agrarischen Politik weitestgehend an der Politik der Handelsverträge nicht rütteln, ja sie noch weiter ausbauen will. Das ist immerhin ein Gewinn, auch wenn man sich sagen muß, daß zunächst noch der verstärkte französische Zolltarif als drohende Wolfe am internationalen Himmel steht. Hoffentlich gelingt es dem Reichskanzler, sie gleichfalls zu entschärfen.

Ohne Zugeständnisse von deutscher Seite war allerdings der Friede mit Kanada nicht zu erreichen. Kanada hält an dem Prinzip der Vorrangbehandlung Großbritanniens fest. Wegen dieser Vorrangbehandlung ist es im Jahre 1897 zum Abbruch unserer Handelsbeziehungen mit Kanada gekommen. Kanada setzte den Zoll auf deutsche Waren um 33 1/2 % herauf, und Deutschland brachte der kanadischen Einfuhr gegenüber seinen Zolltarif unverändert zur Anwendung. Wenn man zurückblickt, so wird man zugeben müssen, daß die kanadische Einfuhr nach Deutschland noch mehr als die deutsche Einfuhr nach Kanada getroffen worden ist. Was in dieser Zeit aus Kanada nach Deutschland gekommen ist, das war ganz unbedeutend, während die deutsche Ausfuhr nach Kanada doch immer noch etwa dreißig Millionen ausmachte. Aber die indirekten Wirkungen der kanadischen Ausfuhr wurden trotzdem auf das deutsche Reich, da eben der kanadische Weizen, den wir gut füttern gebrauchen können, auf den Weltmarkt geworfen wurde. Und dem deutschen Handel wie der deutschen Schifffahrt wurden durch den Zollkrieg schwere Wunden zugefügt. Vorteil hat keiner der beiden Teile aus diesem Kriege gezogen. Wohl aber gestalteten sich als Folge der unterbrochenen Handelsbeziehungen die beiderseitigen Verhältnisse immer unfreundlicher. Das mußte in demselben Augenblick für uns unerträglich werden, in dem es gelang, zwischen Frankreich und Kanada zu einem neuen Handelsvertrage zu gelangen. Frankreich konsolidierte ohne weiteres die Vorrangbehandlung Englands durch Kanada. Jetzt blieb uns gleichfalls nichts anderes übrig, als dieses Zugeständnisse zu machen. Aber wir erhalten doch das gleiche Recht wie alle übrigen Staaten, und wir gewähren den Kanadiern dafür nicht einmal unseren ganzen Vertragstarif, sondern nur einen Teil der Positionen, die für die kanadische Ausfuhr besonders in Betracht kommen.

Feuilleton.

Ein Jagderlebnis im belgischen Kongo-Freistaat.

Von einem Hallenser.

Stantepville, Anfang September 1909.

(Nachdruck verboten.)

Aus Matubi (belgischer Kongo-Freistaat) geht uns unterm Silvesterfesttage 1909 datiert nachstehender originelles Brief eines Hallensers zu. Wir bringen die frische Schilderung des Durchquerers Ostafrikas von der Ostküste bis zur Westküste gern hier zum Abdruck und sind gewiß, damit den Lesern und Freunden des fähigen „Africans“ eine angenehme Unterhaltung und Belehrung zu bieten. Besonders auf die Episode mit dem Elefanten am Schluß des Briefes sei aufmerksam gemacht.

Am 2. Juni d. J. traf ich, auf einer Durchquerung des afrikanischen Kontinentes vom Osten nach Westen begriffen, auf der Station Mawambi im belgischen Kongo-Freistaat ein (Chef de Poste) von Mawambi, ein Herr Schmidt, hatte die Güte mich einzuladen, an der Stationsmesse teilzunehmen.

Ich nahm die feine Einladung dankbar an, denn meine Leute, obwohl sie sich sehr bedürftig dringend für einige Tage der Ruhe, aber sie weiter marschieren; hatten mit den letzten Tagen des Jahres von Trumu aus (ca. 20 englische Meilen pro Tag im Durchschnitt machend) hinter uns und waren nun alle noch fern, endlich wieder einmal eine Meilenstation erreicht zu haben, wo man nicht zu „campen“ braucht, es „snakua“, „minge sona“ (Verpflegung in Hülle und Fülle in Kisanaheli) gab und, last not least, ich wieder einmal mit zivilisierten Menschen zusammen sein durfte. Immerhin würde ich der freundlichen Einladung nicht folgen gegeben haben, hätte ich anfänglich bei meinem Kommen gewußt, daß die Station bereits so viele Herren und Damen, darunter sehr hohe Gäste, beherbergt. Während nämlich in normalen Zeiten nur 2 Europäer in Mawambi sind, und zwar der Stationschef und ein Korporal, der die

Trotz der Benachteiligung gegenüber England dürfen wir erwarten, daß unsere Ausfuhr nach Kanada sich in sehr kurzer Zeit beträchtlich heben wird. In einer ganzen Reihe von Artikeln, die in Kanada besonders verlangt werden, besonders in Textilwaren, Wollstoffen, Pharmazeutischen Präparaten und vielen anderen Gegenständen behaupten wir den Vorrang auf dem Weltmarkt. Dazu kommt aber noch, daß unserer Schifffahrt eine erfreuliche Erweiterung durch unsere Beziehungen zu Kanada erfahren wird. Denn dieses ungeheure Land befindet sich erst im Anfangsstadium einer unbeschreiblichen Entwicklung, und seine Bevölkerung wächst mit echt amerikanischer Geschwindigkeit. Kompetente Beurteiler haben schon lange behauptet, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo Kanada den Vereinigten Staaten ebenbürtig zur Seite stehen wird. Besonders der kanadische Westen entwickelt sich immer mehr zu einer Weizenkammer der Welt. Den rechtzeitigen Anschluß an diese Entwicklung zu finden, das lag im ureigensten Interesse des Deutschen Reiches. Wir sind endlich über die Zollschwierigkeiten hinaus. Man darf erwarten, daß nun die deutsch-kanadischen Beziehungen auch politisch ein freundlicheres Gesicht zeigen werden.

Deutsches Reich.

Der Toleranzantrag.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Halle, 19. Februar.

Wie aus der gestern im Reichstag erfolgten Abstimmung über den Toleranzantrag, der für sämtliche bürgerlichen Parteien außerhalb der ultramontanen Gemeinbürgerschaft einmütige Ablehnung fand, ersichtlich, hat sich der alte „Blöck“ noch einmal zu einem geschlossenen Protest gegen Rom aufgerafft. Die „Düss.-evang. Korr.“ schreibt:

„Zum erstenmal verlor das Zentrum am Donnerstag sein Spiel, so klug es auch die Karten gemischt zu haben glaubte. Zum erstenmal gab es im deutschen Reichstag eine ausreichende Mehrheit von der äußersten bürgerlichen Linken bis zur äußersten Rechten, die nicht nur dem sozialdemokratischen Umsturz, sondern auch dem Zentrum und der an der Kirchenhoheit rüttelnden ultramontanen Umstürzbewegung eine geschlossene Bilanz entgegenstellen konnte. Und mehr als jemals wurde an diesem Tage deutlich, welchen Verlust die Nation erleidet, wenn die Mehrheit schwimmt. Der „Toleranzantrag“ in seiner ausgebauten Form des Reichstagsgesetzes steht immer wieder, ob auch der letzte Schatten einer berechtigten Beschwörung auf katholischer Seite schwindet. Erst v. Hertling erklärte in seiner Schlussrede am Donnerstag: „Was wir mit unserem Antrag wiederkommen, geben wir auf Gange!“

Angesichts dieser ultramontanen Drohung muß es geradezu befremdend wirken, daß die konservative Presse die wirklich großzügige Rede des Abg. v. Hertling so hinfühlerlich in ihren Reichstagsberichten behandelt. Wie wahr und gerecht Hertlings Beurteilung der braunschweigischen Verhältnisse — um die es sich bei den Toleranz-

angelegenheiten des Zentrums besonders handelte — gewesen ist, erhellt man aus der Randbemerkung eines unparteiischen Braunschweiger Blattes, der dortigen „Neuesten Nachr.“, die meinen:

„Auf der einen Seite flüßt zu Rheinweinen, auf der andern der Braunschweigische Bundesratsbevollmächtigte Geh. Legationsrat Boden und Herr Vicentius Gerling. Und man kann, wenn man die Rede des Herrn Geheimrats liest und dazu die Ausführungen des Herrn Hertling, mit gutem Rechte sagen, sie haben den Zentrumsvredner mit gutem Gefühl über die wirklichsten Zustände in Braunschweig eines Besseren belehrt.“

Die konservative Presse hätte also geschäftlich nichts riskiert, wenn in ihr Hertlings Reichstagsrede etwas weniger amputiert erschienen wäre!

Der Gesundheitszustand des Kaisers.

(Meldung unseres Mitarbeiter.)

Berlin, 19. Februar.

Wie wir hören, kann von einer eigentlichen Ertränkung des Kaisers überhaupt nicht die Rede sein. Die kleine Unpäßlichkeit, die sich der Monarch infolge Erhaltung zugezogen hat, ist so untergeordneter Natur, daß die Außenwelt von ihr kaum etwas erfahren hätte, wenn nicht gerade jetzt die Verhandlungen des Landwirtschaftsrats stattgefunden hätten, zu denen der Kaiser regelmäßig zu erscheinen pflegt. Bedenklich ist die notwendige Ablage, zu der sich der Kaiser bereit fand, brachte die Unpäßlichkeit an die Oberfläche.

Staatskanzler oder Ministerpräsident?

(Meldung der „Neuen Westfälischen Korrespondenz“)

Berlin, 19. Februar.

Der Umstand, daß die Wahlreformvorlage von dem „Präsidenten des Staatsministeriums“ unterzeichnet ist, hat zu der Auffassung Anlaß gegeben, daß Herr von Bethmann Hollweg nicht mehr mit der Stellung als primus inter pares zufrieden sei, sondern die Würde eines Staatskanzlers in Preußen erströbe. Demgegenüber erklärt die Neue Westfälische „Korrespondenz“, daß diese Auffassung völlig unbegründet ist. Ebenmäßig wie Herr von Bethmann Hollweg nach einem Stellvertreter als Ministerpräsident verlangt, trägt er die Neigung zur Schau, in seinem Verhältnis zu seinen Kollegen im Staatsministerium eine Veränderung eintreten zu lassen. Die Berliner Korrespondenz, der wir diese Mitteilung entnehmen, meint sehr hoffnungsvoll: „Ein starker Staatsmann wird sich auch in der Stellung als Ministerpräsident diejenige Beachtung zu verschaffen wissen, die ihm gebührt, ganz abgesehen davon, daß die Würde des Reichskanzlers schon an sich zur Erhöhung der Geltung des ersten preussischen Ministers beiträgt.“

Hanjabund und Handwerk.

(Die Handwerkerpolitik der Zukunft.)

L. C. Aus den Kreisen des Handwerks geht uns folgende Zusage zu: In wachsendem Umfange schließen sich

mich an den Tisch setzend, begann ich Seite um Seite herunter zu schreiben, ohne darauf zu achten, daß es allmählich fähler und fähler geworden war.

Da — es mochte etwa 1/10 Uhr geworden sein — ertönt in nächster Nähe meines Hauses der bekannte langgezogene Trompetenton und — auf die Veranda hinausstürzend — sehe ich, nur etwa 50 Meter weit dem Hauseingang schräg gegenüber entfernt, die gewaltige Masse eines großen Elefanten, die sich schräg in dem Mondlicht gegen den Horizont abhebt, und der, den Rücken hoch in die Luft haltend, sich eben anschickt, zum zweiten Male zu trompeten. Ich schreie sofort von der Veranda aus: „Askari! Askari!“ Doch niemand hört mich, und da ich keinerlei Waffen bei mir habe, mochte ich es doch nicht riskieren, vorn zum Hause hinaus zu gehen, um den Askari selbst zu holen. Deshalb gehe ich um die Veranda herum zur Hinterseite, springe die Veranda hinunter und eile nach dem Askari-Wachhaus, schon von weitem rufend: „Askari, leute Bantaku, Dembo mukupa!“ „Askari, schnell das Gewehr, es ist ein großer Elefant da!“

Diese Vorgänge hatten sich bis dahin abgespielt, schmer als man sie hier erzählen kann, doch vergingen wohl immerhin, bis der Askari sich fertig gemacht und geladen hatte, einige fünf oder mehr Minuten und das Tier war inzwischen langsam den Rücken hinunter getrotzt und es war leicht für ihn, bis er dem hellen Licht des Mondes seinen Fuß setzen, die es in der Erde zurückzulassen hatte und die wohl einer Durchmesser von ungefähr 1 1/2 Fuß gehabt haben mögen, zu folgen. Der Askari geht, das Gewehr im Arm, schlag voran und ich hinterher leinere Fußstapfen unmittelbar folgend. Wir waren jetzt wohl an 75 Meter den Fußpfad hinuntergegangen und bis zu einer Stelle gekommen, wo hohes, dichtes Urwaldgebüsch an der rechten Seite direkt bis an den Fußweg heranreichte. Der Askari gibt mir jetzt, rückwärts schauend, mit der Hand einen Wink, zurückzubleiben; er geht noch einige Schritte weiter, bleibt dann plötzlich stehen, senkt den Gewehrlauf bis zur Erde, hebt dann langsam, die eine Hand am Drücker, das Gewehr wieder, feuert in wogender Richtung und — hat gefehlt! Das konnte ich nämlich sofort sehen, obwohl er behauptete, das Tier getroffen und verwundet zu haben. Das Tier stand hinter dem erwähnten Urwaldgebüsch, und da der Askari mit dem Gewehr voranging, welches er nicht aus der Hand geben durfte, da er auf Wache war, so war es mir noch

...aufkäufe gemacht hat, sondern in nachhaltiger, ...

Die Verleihen bei den Frankfurter Anwälten.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Nach eingültigen Zeit- ...

Reminier, 19. Febr. Die von der sozialdemokratischen ...

Parteinachrichten.

Der Jungliberale Verein Halle a. S. hielt seine gut besuchte ...

Die zahlreich besuchte Versammlung des Jungliberalen ...

Parlamentarisches.

Aus der Wahlrechtskommission. (Von unferm Mitarbeiter.)

Berlin, 18. Februar 1910.

Den bisherigen Beschüssen der preussischen Wahlrechts- ...

gebracht, doch dürfte die Mehrheit zweifellos sich für ...

Der kranke Reichstagspräsident.

Berlin, 19. Febr. Wie das "Berl. Tagebl." hört, wird ...

Kleine politische Nachrichten.

Kaiser Wilhelm ein Freund der deutsch-französischen Annäherung.

So nannte ihn Gaston Meinier, der mit den franzö- ...

Im Bundesrat wurden angenommen ein Entwurf zur Ergänzung des ...

Der oberste Reichs- und Hüftenmännliche Verein hat an ...

Volls- und Wohnungszählung.

Wie bekannt, soll mit der Volkszählung am 1. Dezember ...

Zerlegungswahlsatz.

Auf die Beschwerden, die der vom Untersuchungsrichter ...

Vom deutsch-lanabischen Abkommen.

Die Berliner Handelskammer macht darauf aufmerksam, ...

Ein englisch-deutsche Eisenbahnkonferenz.

Begann gestern in Frankfurter Hauptbahnhof. Vertreten ...

Die New Yorker Zeitung der amerikanischen Ausstellung in Berlin ...

Heer und Flotte.

Aus Militärisch-Verkehrten kommt die Nachricht, daß die ...

Hof- und Personalnachrichten.

Aus Berlin wird gemeldet: Der aus Rom vertriebenen ...

Gerichtsverhandlungen.

Hochapeleien eines geistig minderwertigen Juristen.

(Nachdr. verb.) S. & H. Mannheim, 18. Febr. Ein ...

Nach dem Ende seiner Frau fing er ein Liebesverhältnis ...

Der Simplizissimus-Redakteur Gulbranjon zu Geldstrafe ...

Dortmund, 18. Febr. Die Strafkammer des Dort- ...

Beilage: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den ...

Advertisement for J. Lewin Halle a. S. featuring various goods like Regenschirme, Popeline, Kostümstoffe, Hemdentuch, Damast-Tischzeuge, and Damenhemden with prices.



sind die besten.

Wer probt, lobt,



Geschenkt bekommen Sie

nebenabgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

- Gentner's Schuherème „Nigrin“
- Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
- Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
- Gentner's Metallputzpaste „Pascha“
- Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Vericherungsbetrag:

825 Millionen Mark Kapital

Sicherheitsfonds:

365 Millionen Mark

Jährliche Leib- und Invalidenrente: 10 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Dividende nach Plan B im Jahre 1910 bis zu 8 1/4 % der einzelnen Prämie.

Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Kranken-, Militärdienst-, Unfall-, Unfall- und Unfallversicherungen.

Prospicte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch

Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17, I.

Stimmungen Reparaturen
von Pianos, Flügeln, Harmoniums aller Systeme prompt und sachgemäß.

C. Rich. Ritter
Hof-Pianofortefabrik, Halle a. S.

Ofen-Reinigen,
Reparaturen, Umziehen.
C. Böhme, Scharrenstr. 8, - Tel. 2208.

Laden-Einrichtung
sehr solide gebaut, billig zu verkaufen. **Gloesner & Niemann,** Alte Promenade 7.

Gebr. Pianos,
tadellos erhalten, für 275, 350 und 400 Mk. zu verkaufen.
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33

Handwäscherel.
Wäsche zum Waschen und Bleichen, auch schrankfertig, liefert.
Ernst Becker, Friedrichsrod 1, Thür., Bahnhofstr. 4.

Aderwalzen.
Breitliche Aderwalzen in allen Längen und Stärken mit Gerüsten und Bedienung liefert.
Wilmers und Bangeschäft, Wilhelm König, Alten a. G.

Waschgefäße,
dauerhaft u. billig, größte Auswahl.
Böttcherer Schülerschul 1, Dicht am Markt 5 1/2, Markt. Gegr. 1878.

Bandauer, moderne Form, leicht, für 500 Mk., gut gehalten.

Aufschwüngen, 1- und 2-pännig, Kammern, 2- u. 4-fach, elegant für Centroparis passend, für 250 Mk. zu verkaufen.
Kammergut, 2398, Teichstraße bei Bürgert. Thür.

Perücken! Masken!
hochparat u. gut, perf. Kopfmützen u. Schminken führt aus.
H. Krolow Wwe., Gellstr. 16.

Arbeitspferde
Richard Hoyer, Halle a. S., Krautent. 15. Telefon 1618.

R. Gottschalck's
Masken- und Theatergarderobe-Verleih-Institut
jetzt nur **Gr. Wallstr. 7**
bietet eine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-Masken-Kostüme bei solcher Preisstellung beherren empfohlen.

Meine Wohnung und Postwerkstatt befindet sich ab 19. Februar

Jacobstraße 3, am Steinweg.
Karl Röhrich,
Tapezierer u. Dekorateur,
Herrnstr. 2989.

Centralheizungen, Badeanlagen, Hochdruck-Dampfanlagen, Dampf-Kochapparate.

Fr. Noll, Halle a. S., Osendorferstrasse.
Fernspr. 860.

Patent-Grude-Öfen
zum Kochen, Braten, Backen, Heizen. Ohne Wärmeröhre v. 29 M. an. Mit Wärmeröhre v. 50 M. an.

Alleinverkauf: **Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**
Einfache Grudeöfen 6.-, 7.50, 9.-, 12.-, 15.- bis 30.- M.

Hallesder Wappen-Kaffee.
Stets frisch geröstet. Pak. ges. gesch.

A. Trautwein,
Kaffeerösterei m. elektr. Betrieb, Mitglied des
Gr. Ulrichstrasse 31, Rabatt-Spar-Vereins.

Täglich frisch, unzerstörtes an Güte und Geschmack

ff. Plannkuchen, ferner als betannte Gatte'sche Delikatessen ff. Matzkuchen.

ff. Speckkuchen
empfehlen
Fernspr. 2384, **H. Elitzsch, Stog Nr. 9.**
Erke Dörfliche Brot-, Weiz-, Kuchen- und Gebäckerei mit elektrischem Betrieb. - Befeellungen prompt.

Wollw.-Swart, Jany-Buyler, Gönner, Bovermann, jeder Art.
in ihrer Possessionen in Gold und Silberwaren.
Polypolymor Goldschmied O. m. b. H. G., Lwiler 23, Leipzigerstrasse 112

Don Montag, den 21. d. Mts. ab, steht ein großer Transport allerbeher

hochtragender, sowie neuwilt. Kühe
bei uns zum Verkauf.
Oberländer & Buchheim, Halle a. S., Delitzscherstr. 10 (Stutt. Hof). Tel. 1118.

Belgischer Arbeitspferde.
Chr. Körber,
Halle a. S., Dorotheenstr. 7. Tel. 1195.

Künstliche Zähne,
Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.
Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen.

Willy Muder,
Jetzt am Leipziger Turm
Neue Promenade 161, Ecke Leipziger Strasse.
Zahlreiche Anerkennungen. - Teilzahlung. - Telefon 3483.

Trotz Erhöhung der Weingeiststeuer
stellen sich die aus dem beliebten Dr. Mellingshoff's Esenzen selbstbereiten Liköre, Cognac, Rum, u. Arac-ähnliche Getränke nur auf 1 Mk. 10 Pfg. - 1 Mk. 50 Pfg. das Liter.

Dr. Mellingshoff's Tafel-Likör, Limonaden- und Punsch-Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pfg. sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die besten, im Genuß die ausgiebigsten und bewährtesten. Man weise Nachahmungen zurück. - Die Getränke - Bestellungen sind für jedermann, welche über 100 Eszenze enthält, ist bei den Verkaufsstellen amnestisch erhöhtlich oder auf Wunsch amnestisch und franko von der Eszenzefabrik.

Dr. Mellingshoff & Cie., Bückeburg.
Dr. Mellingshoff's Eszenzen sind zu haben:

In Halle bei **Walter Dressler, Geiststr., Wilh. Ender, Ludw. Wucherstr. 31, Paul Evers Nechl., Gr. Ulrichstr. 74, T. A. H. Friese, Südr. 53, Paul Fritzsche, Delitzscherstr. 74, Gust. Fuhrmann, Belstr. 5, Reinhold & Co., Leipzigerstr. 104, Apoth. Wilh. Höfer, Geiststrasse 59/60, Ernst Jentsch, Leipzigerstrasse 31, Fritz Müller, Talantstr. 8, Herm. Pfuhl, Ludw. Wucherstr. 75, Herm. Quaritsch, Gobenstr. 1, Arno Rasch, Belstrasse 2, Friedr. Riedel, Merseburgerstrasse, Albert Schilder Nechl., Steinstr. 6, A. Steinbach, Königstr. 14, Hermann Nechl., H. Arndt, Gr. Steinstrasse 33, E. Walters Nechl., Moritzweg 1, M. Waltschott Nechl., Gr. Ulrichstr. 20, Will Weise, Lindenstr. 55.**

Nachficht ohne Oel durch Gt. Glasfey, Nürnberg * 169
Nur vierdeckig echt. Muster gegen 25 Pf.
Glasfey Sonnenblock

Als Konfirmations-Geschenke

Herren- u. Damenuhren
empfehlen

in Gold, Silber, Paia, Stahl in einfacher bis zur feinsten Ausführung, Goldwaren in neuesten modernen Mustern, in matt und poliert, als: Ringe, Broschen, Kollern, Knöpfe, Nadeln etc.

Robert Koch, Uhrmacher.
Gegr. 1873.

Uhren, Gold-, Silber-, Almetide- u. optische Waren.
Halle a. S., Nr. d. Hauptbahnhofes, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unübertroffen
bei Drüsen, Skropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hals-, Lungen-Krankheiten, Krusten zur Kräftigung schwächlicher Kinder empfehlen eine Kur mit

Lahusen's Jod-Elsen-Lebertran
- Marke „JODELLA“ -
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu tragen. Preis Mk. 2.30 u. 4.60. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **WILH. LAHUSEN** in **BREMEN**.

Immer frisch zu haben in allen Apotheken in Halle, der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Lande Frères
Die volle Qualität CIGARETTE
Versucht mild-rein-aromatisch Erhältlich in besseren SPECIAL-GESCHÄFTEN 4-10 Pf. das Stück
reichhaltig